

## Hotspot 22

### Sand als ein verbindendes Element

In den 30 „Hotspots im Bundesprogramm Biologische Vielfalt“ in Deutschland gibt es eine vergleichsweise hohe Anzahl und Dichte an seltenen Tieren, Pflanzen und Lebensräumen. In diesen „Schatzkästen der Natur“ sollen beispielhaft Wege zum Erhalt und zur Entwicklung einer vielfältigen und erlebbaren Landschaft aufgezeigt werden. Mit dabei der Hotspot 22: das südliche Emsland und die nördliche Westfälische Bucht.

Sand ist im „Hotspot 22“ das verbindende Element für Lebensräume wie **magere Wegesäume, Heiden und Moore, Fließgewässer und Heideweiher**. Diese zeichnen sich durch eine ebenso vielfältige wie einzigartige Fauna und Flora aus.

### Lage des Hotspots 22



Ausführliche Infos zum Projekt unter [www.wege-zur-vielfalt.de](http://www.wege-zur-vielfalt.de)

### Das Projekt Wege zur Vielfalt



Typische Lebensräume auf Sand zu erhalten und zu entwickeln ist Schwerpunkt des Projekts. Blütenreichen Wegesäumen und Uferstreifen kommt dabei eine besondere Rolle zu: Als lineare Strukturen vernetzen sie Lebensräume. So fördern sie die Ausbreitung von Pflanzen und Tieren und sind buchstäblich „Wege zur Vielfalt“.

#### Wege zur Vielfalt – Die wichtigsten Fakten:

- Projektlaufzeit: 2013 – 2019
- 7 Verbundpartner aus Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen
- Projektkoordination: Kreis Steinfurt
- Projektbudget: 3,5 Mio €

### Magere Säume Lebensadern auf Sand

Flächen und Säume entlang von Wegen, Gräben oder auch Waldrändern sind in der Kulturlandschaft des Hotspots 22 weit verbreitete Landschaftselemente. Sie können für Tiere und Pflanzen magerer Sandstandorte wichtige Lebensräume sein. Oft sind sie aber falsch gepflegt oder zu schmal, um diese Funktion zu erfüllen.

Bei der Optimierung und Neuanlage kommt z. B. regionales Saatgut von Arten zum Einsatz, die sehr gut an die Bedingungen in der Hotspot-Region angepasst sind.



#### Maßnahmen im Projekt:

- vorhandene Strukturen optimieren
- Säume und Magerrasen neu anlegen
- Ufer von Gewässern renaturieren
- Konzepte für eine nachhaltige Pflege entwickeln.

### Heidenelke, Rebhuhn und Co. Leitarten im Hotspot 22

Einige charakteristische und leicht zu erkennende Arten dienen in dem Projekt als Leitarten, um den Erfolg von Maßnahmen bewerten zu können.



#### Leitart „Rebhuhn“

Das früher häufige Rebhuhn ist heute vielerorts verschwunden. Blühende Wegraine sind reich an Insekten und Sämereien, die Nahrungsgrundlage des Rebhuhns sind.



#### Leitart „Heidenelke“

Für die Heidenelke sind nährstoffarme Wegränder ein wichtiges Refugium, seitdem Heiden und magerer Wiesen selten geworden sind.

## Gemeinsam zu mehr Vielfalt Regionale Partnerschaften

Biologische Vielfalt geht uns alle an. Wir können in unserem eigenen Umfeld die Lebensbedingungen für Tiere und Pflanzen verbessern. Das Projekt setzt deshalb auf regionale Partnerschaften mit Kommunen, Landwirtschaft, Bildungseinrichtungen, Naturschutzverbänden, Imkerschaft, Jägerschaft und weiteren Interessierten. Diese unterstützen das Projekt, in dem sie

- Vorschläge machen, wo Maßnahmen durchgeführt werden können,
- neue Lebensräume anlegen und pflegen,
- bei der Erfassung von Leitarten mitwirken,
- sich vor Ort für biologische Vielfalt engagieren.

### Regionale Partnerschaften

Landwirtschaft

Städte/Gemeinden

Jägerschaft

Naturschutzverbände

Bildungseinrichtungen

Imkerschaft

Forst

Kultur- und Heimatvereine

Unterhaltungsverbände

Tourismus

weitere Akteure

## Biologische Vielfalt ist unverzichtbar

In einem intakten Naturhaushalt fühlen sich viele Tiere und Pflanzen wohl. Auch wir Menschen profitieren: Die sinnliche Wahrnehmung der Natur ist eine wertvolle Erfahrung, die sich in einer vielfältigen Landschaft am intensivsten erleben lässt.

Biologische Vielfalt ist längst nicht mehr selbstverständlich. Mit dem *Bundesprogramm Biologische Vielfalt* soll der andauernde Schwund an Arten und Lebensräumen gestoppt werden.



## Wir beraten Sie gerne!

leben.natur.vielfalt  
das Bundesprogramm

### ANSPRECHPARTNER/INNEN (REGIONAL) BEI DEN VERBUNDPARTNERN:

**Kreis Steinfurt** – Esther Susewind  
Tel.: 05482 - 703353,  
E-Mail: esther.susewind@kreis-steinfurt.de



**Biologische Station Kreis Steinfurt e.V.**  
Hartmut Storch – Tel.: 05482 - 929118,  
E-Mail: hartmut.storch@biologische-station-steinfurt.de



**Landkreis Grafschaft Bentheim**  
Manuela Monzka – Tel.: 05921 - 961620,  
E-Mail: Manuela.Monzka@grafschafft.de



**Naturschutzstiftung des Landkreises Emsland**  
Maike Hoberg – Tel.: 05931 - 442559,  
E-Mail: Maike.Hoberg@emsland.de



**Stadt Lingen (Ems)** – Sven Oltrop  
Tel.: 0591 - 9144367, E-Mail: s.oltrop@lingen.de



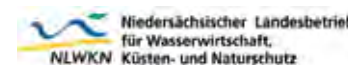
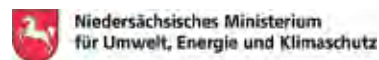
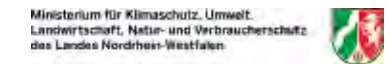
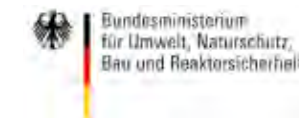
**Biologische Station Zwillbrock e.V.** – Elke Happe  
Tel.: 02564 - 98600, E-Mail: info@bszwillbrock.de



**Westfälische Wilhelms-Universität Münster,  
Institut für Landschaftsökologie**  
Witold Arndt – Tel.: 0251 - 8330103,  
E-Mail: witold.arndt@uni-muenster.de



### FÖRDERER:



Gefördert durch das Bundesamt für Naturschutz mit Mitteln des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit sowie durch das Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz des Landes NRW und durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie und Klimaschutz.

## WEGE ZUR VIELFALT

Das Projekt im Hotspot 22

